
Vorsitz: Ukraine**952. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 22. Juli 2020 (im Neuen Saal und über Videokonferenz)
- Beginn: 11.00 Uhr
Schluss: 13.05 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter Y. Tsymbaliuk

Vor Eintritt in die Tagesordnung erinnerte der Vorsitzende das Forum für Sicherheitskooperation (FSK) an die technischen Modalitäten für diese Hybridsitzung des FSK während der COVID-19-Pandemie, die gemäß CIO.GAL/73/20/Rev.1 OSCE+ durchgeführt wird.

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: **SCHLUSSERKLÄRUNG VON A. TARAN,
VERTEIDIGUNGSMINISTER DER UKRAINE**

Vorsitz, Verteidigungsminister der Ukraine (FSC.DEL/167/20 OSCE+), Albanien (FSC.DEL/164/20 OSCE+), Deutschland – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro und Nordmazedonien; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island und Liechtenstein; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau und San Marino) (FSC.DEL/165/20), Schweiz, Vereinigte Staaten von Amerika (Anhang 1), Vereinigtes Königreich (Anhang 2), Kanada, Türkei (Anhang 3), Russische Föderation (Anhang 4), Georgia (Anhang 5), Aserbaidshan, Armenien, Ukraine

Punkt 2 der Tagesordnung: **SONSTIGES**

- (a) *Ankündigungs- und Mahnmechanismus nach FSK-Beschluss Nr. 10/02:*
Vorsitz

- (b) *Unterrichtung über eine militärische Alarmierungsübung in den Militärbezirken Süd und West der Russischen Föderation vom 17. bis 21. Juli 2020:* Russische Föderation (Anhang 6)
- (c) *Ankündigung vom 14. Juli 2020 betreffend die Wiederaufnahme von Verifikationsaktivitäten nach dem Wiener Dokument 2011:* Russische Föderation (Anhang 7)
- (d) *Protokollarische Angelegenheiten:* Rumänien, Vorsitz, Slowakei, Zypern, Niederlande, Deutschland

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 9. September 2020, um 10.00 Uhr; Format noch zu bestimmen

952. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 958, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA**

Danke, Herr Vorsitzender. Und vielen Dank, Verteidigungsminister Taran, dass Sie dieses Forum für Sicherheitskooperation (FSK) heute mit Ihrer Anwesenheit beehren. Ich halte fest, dass bereits Ihr Außenminister mit seiner Teilnahme am FSK die Unterstützung der Ukraine für ihren FSK-Vorsitz zum Ausdruck gebracht hat.

Gestatten Sie mir, Herr Vorsitzender, dass auch ich Ihnen und Ihrem Team zu Ihrer äußerst erfolgreichen Tätigkeit während des ukrainischen FSK-Vorsitzes herzlich gratuliere. Er fiel in eine besonders schwierige Zeit – schwierig nicht nur in Bezug auf die COVID-19-Pandemie, sondern vor allem im Hinblick auf die Sicherheitslage der Ukraine als ein der fortgesetzten Aggression Russlands ausgesetzter Frontstaat. Die Übernahme des Vorsitzes im Forum für Sicherheitskooperation ist für ein Land, das gleichzeitig mit dem aggressiven Vorgehen eines anderen Staates konfrontiert ist, ein schwieriger Balanceakt; diesen hat der ukrainische Vorsitz hervorragend gemeistert.

Wie andere vorangegangene Vorsitze dieses Forums haben Sie sowohl regionale Sicherheitsbedrohungen – akute Bedrohungen im Fall der Ukraine – als auch zentrale politisch-militärische FSK-Themen auf die Tagesordnung gesetzt. Wir beglückwünschen den Vorsitz dafür, dass er schon frühzeitig den sicherheitsrelevanten Auswirkungen von COVID-19 auf die Verifikation der Rüstungskontrolle und die militärische Transparenz während der Pandemie besondere Aufmerksamkeit geschenkt hat. Der regionale Sicherheitsdialog zur Lage in der Schwarzmeerregion und am Asowschen Meer und der Sicherheitsdialog über private Militär- und Sicherheitsunternehmen haben die sicherheitspolitischen Herausforderungen für die Ukraine – und damit für uns alle – in den Vordergrund gerückt. Parallel dazu wurde die „traditionelle“ FSK-Agenda weiterentwickelt und wurden Themen wie Kleinwaffen und leichte Waffen, Minenbekämpfung, Nichtverbreitung und insbesondere die längst überfällige Modernisierung des Wiener Dokuments erörtert.

Wir beglückwünschen Sie auch zur erfolgreichen Durchführung der Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz mit dem albanischen Vorsitz und des jährlichen Seminars zum Verhaltenskodex. Die beiden gemeinsamen FSK/StR-Sitzungen – zur Umsetzung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen über Frauen und Frieden und Sicherheit sowie zum Thema hybride Bedrohungen und moderne Kriegsführung – trugen zur Weiterentwicklung der kooperativen Sicherheit bei. Es ist für unsere gemeinsame Sicherheit

unabdingbar, dass die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit in diesem Jahr des 20. Jahrestags und auch danach vorangebracht wird. Das Zulassen von hybriden Bedrohungen in ihren vielfältigen Erscheinungsformen – in allen drei OSZE-Dimensionen – stellt, wie ich bereits letzte Woche betont habe, die vordringlichste sicherheitspolitische Herausforderung dar, mit der die an diesem Tisch vertretenen Teilnehmerstaaten konfrontiert sind. Wir haben es zur Kenntnis genommen, dass unsere russischen Freunde ab und zu die Debatte boykottierten; wir können aber diese Konfliktquelle in Europa und darüber hinaus nicht ignorieren. Es ist besser, dieses Verhalten zur Sprache zu bringen, als zuzulassen, dass es den Frieden in Europa gefährdet.

Danke, Herr Vorsitzender, dass Sie einen ehrlichen und offenen Meinungs austausch zu diesen vielfältigen Herausforderungen für das europäische Sicherheitsumfeld, mit denen die Ukraine direkt konfrontiert ist und von denen wir alle betroffen sind, unterstützen. Ich werde mich nicht von Ihnen verabschieden, da ich mich auf eine Fortsetzung unserer Zusammenarbeit – gemeinsam mit dem designierten deutschen FSK-Vorsitz – in der FSK-Troika freue, in die nun auch die Vereinigten Staaten aufgenommen werden. Ich beglückwünsche Deutschland zur Übernahme des Vorsit zes und danke auch der Türkei, die nun aus der Troika ausscheidet. Auch von Ihnen, lieber Engen, verabschiede ich mich nicht, da ich auch in Zukunft auf Ihre weisen Ratschläge zu FSK-Belangen und anderen Themen zurückkommen werde, insbesondere im Zuge der Vorbereitungen auf den FSK-Vorsitz der USA im nächsten Jahr.

Herr Vorsitzender, nur allzu gerne hätte ich meine heutige Erklärung mit Glückwünschen abgeschlossen; bedauerlicherweise muss ich jedoch ein weiteres besorgnis-erregendes Thema anschn eiden, das auch Verteidigungsminister Taran erwähnt hat. Die Vereinigten Staaten verweisen auf die Notifikation Russlands vom 17. Juli im Format 41 betreffend eine groß angelegte, nicht ankündigungspflichtige militärische Übung in den Militärbezirken West und Süd der Russischen Föderation. Neben den in der Notifikation übermittelten Angaben hat uns die Behauptung verblüfft, die Bestimmungen des Wiener Dokuments über die Zurverfügungstellung von Informationen zu militärischen Aktivitäten in der Anwendungszone würden für diese Übung –so Russland – „nicht gelten“. Wäre das tatsächlich der Fall, so wäre es äußerst beunruhigend.

Es ist für uns schwierig zu verstehen, wie diese groß angelegte Übung – mit 150 000 Soldaten, 400 Luftfahrzeugen, 26 000 Waffen/Einheiten an militärischer und Spezialausrüstung und über 100 Schiffen – die im Wiener Dokument festgelegten Schwellen für die Beobachtung nicht erreichen oder überschreiten soll, da die Dauer die 72-Stunden-Schwelle für die Beobachtung von nicht ankündigungspflichtigen Übungen gemäß Absatz 58 des Wiener Dokuments offenbar überschreitet. Außerdem wirft für uns die fehlende Genauigkeit der Angaben in der Notifikation Russlands vom 17. Juli in Bezug auf Stärke, Konzentration und Standorte von Truppen und Ausrüstung die Frage auf, ob diese Schwellen über den 72-stündigen Zeitraum hinaus tatsächlich erreicht oder überschritten wurden. Schwer vorstellbar ist auch, dass es tatsächlich möglich ist, eine Übung dieser Größenordnung ohne vorherige Bekanntgabe an die beteiligten Kräfte durchzuführen.

Russlands nachträgliche Ankündigung dieser groß angelegten Übung schafft weder bedeutsame Transparenz, noch erhöht sie das Vertrauen der Teilnehmerstaaten, die an die Region, in der die Übung stattfindet, angrenzen und die regelmäßig ihre Besorgnis hinsichtlich der Aktivitäten Russlands in der Nähe ihrer Grenze, so auch in Bezug auf die

fortgesetzte Aggression Russlands gegen die Ukraine, zum Ausdruck bringen. In einem so genannten „Geiste des guten Willens“ ein kleines bisschen Transparenz schaffen zu wollen, reicht nicht aus, wenn es nichts zur Beruhigung der Teilnehmerstaaten hinsichtlich der Art, des Ziels und der konkreten Durchführungsorte dieser Übungen beiträgt.

Unter Hinweis auf die pandemiebedingt nicht angekündigte Übung Russlands im vergangenen Frühjahr und ähnliche nicht angekündigte Übungen in den letzten Jahren, fordern wir Russland auf, einen proaktiveren und konstruktiveren – über die eingeschränkte, so genannte freiwillige Transparenz hinausgehenden – Ansatz zur Entschärfung der derzeitigen Vertrauenskrise in Europa zu wählen. Die nicht angekündigte Übung Russlands führt uns wieder einmal vor Augen, wie notwendig eine Modernisierung des Wiener Dokuments ist, um die Schwellen für die vorherige Ankündigung und die Beobachtung großer militärischer Aktivitäten zu senken, die Zahl der Inspektionen und Überprüfungen zu erhöhen, die Gruppengröße zu erhöhen, um Schritte zur Erleichterung der Informationsbeschaffung bei ungewöhnlichen militärischen Aktivitäten einzuführen und um größere Transparenz in Bezug auf groß angelegte militärische Aktivitäten zu schaffen, die ohne vorherige Bekanntgabe an die beteiligten Truppen durchgeführt werden. So sollte Vertrauensbildung im OSZE-Raum aussehen; die herablassende Ablehnung gegenüber der Erörterung der Modernisierung des Wiener Dokuments sendet eine aggressive Botschaft aus. Wie ich im FSK-Sicherheitsdialog vor zwei Wochen betonte, ist es höchste Zeit, dass wir den Worten Taten folgen lassen und uns mit dem umfassenden gemeinsamen Vorschlag zur Modernisierung des Wiener Dokuments, wie er vorgelegt wurde, auseinandersetzen.

Danke, Herr Vorsitzender. Mit diesem Appell möchte ich schließen. Herzliche Gratulation nochmals zu Ihrer erfolgreichen Vorsitzführung. Ich ersuche um Beifügung dieser Erklärung zum Journal des Tages.

952. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 958, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHS**

Vielen Dank, Herr Vorsitzender.

Wir heißen Seine Exzellenz den Verteidigungsminister der Ukraine im Forum für Sicherheitskooperation (FSK) herzlich willkommen und danken ihm, dass er sich heute Zeit für eine übersichtliche Bilanz über den FSK-Vorsitz der Ukraine und einen Meinungsaustausch über die aktuellen Sicherheits Herausforderungen in dieser äußerst unstillen und schwierigen Zeit genommen hat.

Wir gratulieren dem ukrainischen Vorsitz zu seiner Führungsstärke und Professionalität in dieser Sitzungsperiode. Unter den schwierigen Umständen aufgrund der COVID-19-Pandemie hat die Ukraine eine hervorragende Vorsitzführung an den Tag gelegt. Wir zollen dem Vorsitz auch Anerkennung dafür, dass er nicht davor zurückschreckte, selbst anspruchsvolle Diskussionen in diesem Forum in Gang zu bringen, indem er Themen wie die Auswirkungen von COVID-19, die Sicherheit im Schwarzen Meer und im Asowschen Meer oder hybride Bedrohungen und moderne Kriegsführung auf die Tagesordnung setzte.

Das Vereinigte Königreich vertritt die Ansicht, dass die OSZE eine unentbehrliche Plattform zur Ermöglichung des Dialogs zwischen den Teilnehmerstaaten in Bereichen, in denen Uneinigkeit herrscht, bietet, wie etwa zu hybriden Fragen, indem unsere Foren dafür genutzt werden, Vertrauen aufzubauen und auf eine Konfliktentschärfung und, wo nötig, auf eine Deeskalation hinzuarbeiten. Dafür ist es die uneingeschränkte Beteiligung aller an diesem Dialog von entscheidender Bedeutung; durch eine selektive Beteiligung werden die Kernprinzipien dieser Organisation ausgehöhlt und ihre Bedeutung und ihr Zweck gefährdet. Die Gelegenheit zum Dialog ist die Quintessenz unserer Arbeit hier in Wien.

Herr Vorsitzender,

zu Beginn dieser Sitzungsperiode wies dieses Forum auf die erheblichen Risiken und Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie hin und machte darauf aufmerksam, dass wir sicherstellen müssen, dass die einzelnen Länder die derzeitige Krise nicht ausnützen, um ihre eigenen geopolitischen Interessen durchzusetzen.

Bedauerlicherweise haben wir beobachtet, dass staatliche und nichtstaatliche Akteure im OSZE-Raum während der aktuellen COVID-19-Pandemie durch üble Machenschaften versuchten, die weltweite Reaktion auf diese beispiellose globale Gesundheitskrise für sich zu instrumentalisieren und zu untergraben. Dadurch werden Leben gefährdet, und für uns steht fest, dass derlei Aktivitäten völlig inakzeptabel sind. Wir unterstützen die OSZE-Teilnehmerstaaten, indem wir die Verantwortlichen für diese Angriffe öffentlich benennen, und werden dies auch weiterhin tun.

Herr Vorsitzender,

leider hat die COVID-19-Krise auch zu einer Verschärfung der Lage in Krisen- und Konfliktgebieten im OSZE-Raum geführt. Die fortgesetzten Drohungen, Behinderungen und Eingriffe, denen die Sonderbeobachtermission der OSZE in der Ukraine ausgesetzt ist, können auf keinen Fall hingenommen werden. Wir verurteilen nach wie vor aufs Schärfste die Einschränkungen der Handlungsfähigkeit der Mission, erzwungen durch von Russland unterstützte bewaffnete Formationen unter dem Deckmantel von COVID-19-Maßnahmen. Auch die Vereinten Nationen und humanitäre Organisationen werden auf diese Weise in ihrer Handlungsfähigkeit beeinträchtigt.

Russlands fortgesetzte Aggression, vor allem in der Ukraine, ist nach wie vor äußerst besorgniserregend. Unsere Position zur Unterstützung für die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen, einschließlich ihrer Hoheitsgewässer, ist und bleibt ungebrochen. Wir verurteilen nachdrücklich die rechts-
widrige Annexion der Autonomen Republik Krim und der Stadt Sewastopol durch Russland und erkennen diese nicht an. Auch sind wir weiterhin besorgt über die anhaltende Militarisierung der Halbinsel Krim durch Russland. Dies hat Auswirkungen auf die Sicherheit in der Schwarzmeerregion und darüber hinaus. Dementsprechend bedauern wir Russlands jüngste Alarmierungsübung in den Militärbezirken Süd und West, die im Widerspruch zu den vorangegangenen Forderungen nach einer Einstellung der Militärübungen in der Nähe der russischen Grenze mit westlichen Staaten während der COVID-19-Krise steht. Sie trägt kaum zur Vertrauensbildung in der Region bei.

Herr Vorsitzender,

wir wiederholen unsere unerschütterliche Unterstützung für eine Lösung des Konflikts auf der Grundlage der uneingeschränkten Achtung der Souveränität und territorialen Integrität der Ukraine. Wir würdigen die Arbeit der Trilateralen Kontaktgruppe und des Normandie-Formats und fordern die vollständige Umsetzung der Minsker Vereinbarungen.

Herr Vorsitzender,

wir haben gesehen, wie schwierig diese Vorsitzführung zeitweise war, insbesondere in Anbetracht von nahezu destruktiven Verhaltensweisen. Einige Teilnehmerstaaten haben wiederholt mehr Zusammenarbeit und positives Engagement im FSK gefordert; wir möchten unsererseits diese Staaten auffordern, ihren Worten Taten folgen zu lassen. Herr Vorsitzender, wir beglückwünschen Sie zu Ihrem wohlüberlegten Ansatz, Ihrem besonnenen Umgang und Ihrer entschlossenen Führung.

Wir sehen der Übernahme des Vorsitzes durch Deutschland im September erwartungsvoll entgegen; eine arbeitsreiche Sitzungsperiode steht uns bevor, in der wir uns mit den gegenwärtigen Herausforderungen an die Sicherheitsarchitektur der OSZE und der weltweiten Pandemie befassen werden. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem deutschen Vorsitz und hoffen, dass wir die Arbeit in Schlüsselbereichen der OSZE, darunter die Modernisierung des Wiener Dokuments, mit Elan fortführen werden.

Danke nochmals, Herr Minister, für Ihre Anwesenheit hier und heute. Wir gratulieren Ihnen zu einer exzellenten Vorsitzführung im Forum für Sicherheitskooperation.

Ich danke Ihnen. Damit schließe ich unsere Erklärung und ersuche darum, sie dem Journal des Tages beifügen zu lassen.

952. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 958, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER TÜRKEI**

Vielen Dank, Herr Vorsitzender.

Ich möchte S. E. Andrij Taran, Verteidigungsminister der Ukraine, für seine Teilnahme an der Schlussitzung des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) im zweiten Trimester 2020 und für seine Schlussworte danken.

Außerdem möchte ich bei dieser Gelegenheit auch Ihnen, Botschafter Tsymbaliuk, und Ihrem kompetenten Team für die Übernahme des FSK-Vorsitzes in einer Zeit danken, die aufgrund der durch die COVID-19-Pandemie bedingten Verhältnisse zu den schwierigsten Zeiten in der Geschichte des Forums zählt. Wir gratulieren Ihnen zur erfolgreichen Vorsitzführung.

Herr Vorsitzender,

trotz aller Schwierigkeiten bei der Fortsetzung unserer Arbeit im FSK aufgrund der COVID-19-Krise hat die Ukraine die Abhaltung von Plenarsitzungen wiederaufgenommen, was es uns ermöglicht, unseren Dialog aufrechtzuerhalten. Wie ich bereits bei einer früheren Gelegenheit anmerkte, bestimmt die Fähigkeit, einen proaktiven Ansatz zu verfolgen und unsere Arbeitsweise anzupassen, unseren Erfolg in Krisenzeiten. Ich möchte daher dem ukrainischen FSK-Vorsitz meine Anerkennung für die Bewältigung aller Herausforderungen und die Erfüllung seiner enormen Aufgabe zollen.

Lassen Sie mich auch kurz auf die Rolle eingehen, die das Konfliktverhütungszentrum und insbesondere seine Abteilung FSK-Unterstützung zur Gewährleistung des Erfolgs von FSK-Vorsitzen spielt. Als ehemaliger Vorsitzender des Forums konnte ich mich vor nicht allzu langer Zeit selbst davon überzeugen, welch wertvollen Beitrag sie als Teil des „Backstage Teams“ zur Arbeit des Vorsitzenden und zum Erfolg des FSK insgesamt leisten.

Herr Vorsitzender,

wir gratulieren dem ukrainischen FSK-Vorsitz zur Ausarbeitung einer ausgewogenen Tagesordnung, die sowohl seit Langem bestehende Fragen als auch hochaktuelle Themen umfasste. Wir begrüßten die Kontinuität bei bestimmten Themen, darunter Kleinwaffen und leichte Waffen, Lagerbestände konventioneller Munition, Minenbekämpfung, das Wiener

Dokument 2011 und die Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen. Die Sicherheitsdialoge vom 6. Mai über die Auswirkungen von COVID-19 auf die politisch-militärischen Aspekte der Sicherheit im OSZE-Raum und vom 27. Mai über die regionale Sicherheit in der Schwarzmeerregion und am Asowschen Meer waren aktuell und wichtig. Die Türkei schätzt die Aufwertung, die unser Forum durch die Befassung mit diesen vordringlichen Themen erfährt.

Darüber hinaus gaben uns die gemeinsamen Sitzungen des FSK und des Ständigen Rates Gelegenheit, zwei wichtige Themen aus einem breiteren Blickwinkel zu betrachten, und zwar die Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen und hybride Bedrohungen und moderne Kriegsführung. Während unseres FSK-Vorsitzes hatten auch wir die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit zu einer der Prioritäten des Forums gemacht. Eine Zwischenbilanz unserer gemeinsamen Bemühungen bei der Umsetzung dieser Schlüsselresolution anlässlich des 20. Jahrestags der Verabschiedung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen hat unser Verantwortungsgefühl in diesem Bereich erhöht.

Wenn wir das Forum wirklich stärken wollen, dann müssen wir für Diskussionen offen sein und versuchen, mehr Verständnis für divergierende Standpunkte aufzubringen. Die Schaffung einer für gegenseitiges Verständnis förderlichen Atmosphäre ist im Zusammenhang mit einer Aufwertung des FSK unerlässlich. Wir schätzen den Beitrag der Ukraine in diesem Sinne.

Darüber hinaus unterstützen wir auch einen Ansatz, bei dem die Arbeit des FSK in ihrer Gesamtheit das ganze Jahr hindurch betrachtet wird, da damit der Weg zur Verabschiedung von Strategien geebnet werden kann, die die FSK-Agenda voranbringen.

In diesem Zusammenhang sehen wir der engen Zusammenarbeit mit dem designierten deutschen FSK-Vorsitz erwartungsvoll entgegen, insbesondere bei den Vorbereitungen für das Treffen des OSZE-Ministerrats im Dezember in Tirana. Ich wünsche Botschafterin Gesa Bräutigam und ihrem Team viel Erfolg und versichere die deutsche Delegation unserer uneingeschränkten Unterstützung.

Herr Vorsitzender,

die Türkei verlässt nun die FSK-Troika. Wir danken den Delegationen Deutschlands, der Ukraine, der Tschechischen Republik und Tadschikistans für den Austausch mit uns während der gemeinsamen Zeit in der Troika. Wir wünschen den Vereinigten Staaten von Amerika, dem neuen Troika-Mitglied, allen erdenklichen Erfolg.

Unser Dank richtet sich auch an den albanischen OSZE-Vorsitz für die hervorragende Zusammenarbeit.

Lassen Sie mich abschließend betonen, Herr Vorsitzender, dass es ein Vergnügen war, mit Ihnen zu arbeiten. Ich danke Ihnen nochmals für alle Ihre Bemühungen.

Ich ersuche höflich um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.

Ich danke Ihnen.

952. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 958, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Herr Vorsitzender,

wir protestieren nachdrücklich gegen die Erklärung des Verteidigungsministers der Ukraine, Andrij Taran, auf der abschließenden Plenarsitzung des Forums für Sicherheitskooperation (FSK), die auf haltlosen antirussischen Narrativen und einem konfrontativen Ansatz der ukrainischen Regierung in Bezug auf die Beurteilung der Sicherheitslage gründet.

Die gemeinsame Bekämpfung von COVID-19 ist eine gute Gelegenheit für alle Staaten, darunter auch für das als FSK-Vorsitz amtierende Land, ihre besten Eigenschaften zu zeigen, opportunistische Erwägungen hintanzustellen und allen Versuchen zu entsagen, sicherheitspolitische Spannungen im OSZE-Raum zu schüren. Es ist wichtig, eine förderliche Atmosphäre für die gemeinsame Bekämpfung der tatsächlichen, alle betreffenden Bedrohungen zu schaffen, die durch die Verbreitung des Coronavirus entstanden sind.

In der derzeitigen schwierigen Lage in der OSZE und im Forum setzt sich konfrontative Rhetorik gegenüber konstruktiven Ansätzen durch. Dementsprechend kommt insbesondere dem Vorsitz eine zunehmend wichtige Rolle zu und wird von ihm erwartet, sich um die Rückkehr der Organisation zu einer Kultur des respektvollen Dialogs zu bemühen. Dies erfordert erhebliche diplomatische Anstrengungen, den Willen, Kompromisse zu finden, einen objektiven und unparteiischen Ansatz bei der Lösung schwierigster Aufgaben und auch Respekt gegenüber den Interessen ausnahmslos aller Teilnehmerstaaten.

Ist es der Ukraine gelungen, ihre Aufgaben in einer Weise zu definieren, die das Potential des Forums nutzt und die Erwartungen der OSZE-Teilnehmerstaaten erfüllt? Hat der derzeitige FSK-Vorsitz den nötigen politischen Willen aufgebracht, um unter allen Teilnehmerstaaten eine gemeinsame Basis zu finden und ihre Zusammenarbeit weiterzuentwickeln? Hat der Vorsitz seine Aufgabe erfüllt, die Arbeit des Forums im Hinblick auf die Stärkung von Vertrauen und Sicherheit in Richtung einer fruchtbaren Zusammenarbeit zu lenken?

Zu unserem Bedauern müssen wir feststellen, dass der ukrainische Vorsitz zum ersten Mal in der fast dreißigjährigen Geschichte des FSK einen diametral entgegengesetzten Weg beschritten, bewusst eine Verschlechterung der Lage sowie eine Vertiefung der Spaltung unter den Teilnehmerstaaten herbeigeführt und damit zur Verschärfung der in der OSZE

dahinschwelenden Krise beigetragen hat. Infolgedessen gingen die vergangenen drei Monate für die Zusammenarbeit und Sicherheit gänzlich verloren und die Folgen des ukrainischen Vorsitzes werden sich noch lange auf die Arbeit dieses Beschlussfassungsorgans auswirken.

In der derzeitigen Sitzungsperiode des FSK ist die bisher beispiellose Situation entstanden, dass der ukrainische Vorsitz unter Verletzung der Normen und Regeln der OSZE seine hohe und verantwortungsvolle Position ausnutzte, um eine opportunistische, nationale, nicht-einigende Agenda zu verfolgen. Dies ruft begründete Besorgnis hinsichtlich des weiteren Verlaufs der Erörterungen über die politisch-militärischen Aspekte der europäischen Sicherheit hervor.

Die Plenarsitzungen des Forums unter dem Vorsitz der Ukraine ähnelten immer mehr den regelmäßigen Treffen im Rahmen eines anderen Beschlussfassungsorgans der OSZE, in dem der Diskurs einiger Delegationen schon längere Zeit im Grunde allein dem Ziel unterworfen ist, einander in gegenseitigen Anschuldigungen zu überbieten. Dies widerspricht grundlegend dem Mandat des Forums, das in den Beschlüssen des KSZE-Gipfels von Helsinki 1992 als zentrale Plattform für die Führung von Verhandlungen und die Erarbeitung von Übereinkommen in politisch-militärischen Fragen festgelegt wurde.

Mit großem Bedauern stellen wir fest, dass die ukrainische Delegation es nicht vermochte, konstruktive und einigende Themen in die Erörterungen des Forums einzubringen und stattdessen einer aggressiven Rhetorik und Anschuldigungen den Vorzug gab. Zu ausnahmslos allen Plenarsitzungen des Forums lud der ukrainische Vorsitz Referenten ein, die darauf spezialisiert waren, antirussische Ansichten und widersprüchliche, haltlose Thesen zu verbreiten. Die Delegation der Russischen Föderation rief den Vorsitz wiederholt dazu auf, bei der Auswahl der Redner sorgfältiger und verantwortungsbewusster vorzugehen, gemäß dem Auftrag, die Rolle des FSK als Plattform für respektvollen Dialog zu stärken. Alle unsere Appelle wurden jedoch ignoriert.

Die Entscheidung des FSK-Vorsitzenden, Änderungen an den Journalen der Plenarsitzungen des FSK vorzunehmen, insbesondere am Wortlaut der behandelten Frage zur politisch-militärischen Lage in der Ukraine, ist empörend. Eine Kompromissvereinbarung darüber wurde 2014 erzielt, die seither von allen Teilnehmerstaaten, die im Laufe von sechs Jahren den FSK-Vorsitz innehatten, eingehalten wurde. Der ukrainische Vorsitz handelte eigenmächtig gegen diese Vereinbarung, ohne dafür die Zustimmung aller OSZE-Teilnehmerstaaten erhalten zu haben. Ferner ignorierte er demonstrativ den offiziellen Protest der russischen Delegation und ließ unseren Appell unbeachtet, Änderungen, über die kein Konsens besteht, zu unterlassen. Wir halten dies für eine gravierende Verletzung der von allen Teilnehmerstaaten vereinbarten Arbeitsweise unserer Organisation und der Geschäftsordnung der OSZE, für die allein die Ukraine die Verantwortung trägt.

Auf unsere grundsätzliche Forderung, alle Sitzungsjournalen des FSK, die antirussische Formulierungen der behandelten Fragen enthalten, mit einem entsprechenden *Disclaimer* zu versehen, haben wir vom Vorsitz bis heute noch keine Antwort bekommen.

Wir müssen etwas in Erinnerung rufen, was eigentlich selbstverständlich ist: Es ist nicht hinnehmbar, dass das FSK als Instrument zur Umsetzung der politischen Präferenzen des Vorsitzes genutzt wird. Das FSK ist eine Plattform für Dialog und Zusammenarbeit, derentwegen die Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa vor fast einem

halben Jahrhundert einberufen wurde. Es ist höchst bedauerlich, dass diese wertvolle Ressource in den letzten drei Monaten regelmäßig in unzulässiger Weise missbraucht wurde.

Der ukrainische Vorsitz hat einen enttäuschenden Eindruck hinterlassen und eindeutig zur Verschlechterung der Atmosphäre im Forum geführt. Die ukrainische Regierung hat sich über die Meinung der Teilnehmerstaaten zu wichtigen Fragen der Arbeit des FSK hinweggesetzt und die hohe und verantwortungsvolle Position des Vorsitz-Landes dazu genutzt, statt einer einigenden eine opportunistische, engstirnige und national ausgerichtete Agenda zu verfolgen. Dies ist nicht hinnehmbar.

Herr Vorsitzender,

in Bezug auf die Ergebnisse der sommerlichen Sitzungsperiode des FSK möchten wir die gelungene Organisation und hohe Qualität wichtiger Veranstaltungen wie der neunten Jährlichen Diskussion über die Umsetzung des Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit und der politisch-militärischen Arbeitssitzung der Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz erwähnen. Wir danken den FSK-Koordinatorinnen D. Chasirtzoglou und D. Şerban für ihre großen Anstrengungen bei deren Vorbereitung. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch dem spanischen Vorsitz der Informellen Arbeitsgruppe zum Strukturierten Dialog für die Leitung des Prozesses danken. Unserer Auffassung nach sollten wir bei den kommenden Treffen im Herbst den Fokus auf praktische Schritte zum Abbau von Spannungen, zur Verringerung militärischer Konfrontation an der Kontaktlinie zwischen Russland und den NATO-Staaten, zur Wiederherstellung militärischer Kontakte und auch zur Verbesserung des Mechanismus zur Verhinderung von Zwischenfällen legen. Wir weisen darauf hin, dass die Erörterung „hybrider Themen“ im Strukturierten Dialog keine praktischen Ergebnisse zeitigt. Unsere grundlegende Position, an den Erörterungen zu diesem Thema nicht teilzunehmen, bleibt aufrecht.

Herr Vorsitzender,

im Hinblick auf die politisch-militärische Lage in der Ukraine, die in den Erklärungen von A. Taran und einigen Delegationen angesprochen wurde, möchten wir an unsere unveränderte Auffassung zum innerukrainischen Konflikt erinnern: Das Minsker Maßnahmenpaket vom 12. Februar 2015 muss im direkten Dialog zwischen der ukrainischen Regierung und den Behörden in Donezk und Luhansk vollständig umgesetzt werden. Leider haben wir von dem hochrangigen Vertreter der Ukraine heute kein Wort zu diesem Dokument gehört. Wir sind davon überzeugt, dass die Lösung der Schlüsselfrage der Gewährung eines Sonderstatus für den Donbass auf dauerhafter, verfassungsrechtlich garantierter Grundlage, wie dies auch die Minsker Vereinbarungen vorsehen, zu positiven Entwicklungen bei der Beilegung der innerukrainischen Krise führen wird. Die Russische Föderation ist bereit, als Vermittler zusammen mit der OSZE, Deutschland und Frankreich dabei auf jede erdenkliche Weise Hilfestellung zu leisten.

Herr Vorsitzender,

abschließend möchten wir die Bereitschaft Russlands bekräftigen, im Rahmen des FSK aktuelle Fragen zur Stärkung der militärischen Sicherheit im OSZE-Raum zu prüfen. Wir sind bereit, gemeinsame Anstrengungen zur Entwicklung eines respektvollen sicherheitspolitischen Dialogs zu unternehmen, damit in unserem Verhandlungsgremium nicht mehr die Konfrontation, sondern wieder die Zusammenarbeit im Vordergrund steht.

Wir heißen Deutschland als nächsten FSK-Vorsitz herzlich willkommen und wünschen ihm viel Erfolg in dieser überaus verantwortungsvollen Funktion. Wir freuen uns auf eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit mit unseren geschätzten deutschen Kolleginnen und Kollegen.

Wir danken der verehrten türkischen Delegation, die die Troika verlässt, und heißen die verehrte Delegation der USA als neues Troika-Mitglied willkommen.

Ich danke Ihnen, Herr Vorsitzender, und ersuche darum, diese Erklärung dem Journal des Tages beifügen zu lassen.

952. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 958, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION GEORGIENS**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Georgien schließt sich der Erklärung der Europäischen Union vollinhaltlich an. Erlauben Sie mir, einige Bemerkungen als Vertreter meines Landes hinzuzufügen.

Exzellenz, sehr geehrter Herr Minister Taran,

zunächst möchte ich Ihnen für Ihre Schlussbemerkungen danken, mit denen der Vorsitz der Ukraine im Forum für Sicherheitskooperation (FSK) offiziell schließt. Erlauben Sie mir Ihnen und Ihrem kompetenten Team in Wien für die Arbeit, die Sie in diesen für uns alle so herausfordernden Zeiten geleistet haben, zu gratulieren.

Die Themen und Referenten, die von der Ukraine für den Sicherheitsdialog ausgewählt wurden, waren überaus bedeutsam und spiegelten die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen in Bezug auf die Sicherheit und Stabilität im OSZE-Raum und darüber hinaus wider.

Wir möchten dem ukrainischen FSK-Vorsitz dafür danken, dass er den Sicherheitsdialog über regionale Sicherheit, der sich speziell mit der Region um das Schwarze Meer und das Asowsche Meer befasste, in die Agenda aufgenommen hat. Die zunehmende Militarisierung dieser Region hat weitreichende Folgen und wir wussten es zu schätzen, uns auf dieses Problem konzentrieren und offen unsere Ansichten über den möglichen Umgang damit austauschen zu können.

Genauso schätzten wir die Diskussionen vergangene Woche auf der gemeinsamen Sitzung des Forums für Sicherheitskooperation und des Ständigen Rates über hybride Bedrohungen und moderne Kriegsführung, die im OSZE-Raum zunehmend Anwendung finden. Länder wie Georgien sind jeden Tag mit hybriden Bedrohungen konfrontiert, und es gibt keine Anzeichen dafür, dass sich dieser Trend umkehrt. Wir sind der Meinung, dass die OSZE mit ihrem umfassenden Sicherheitskonzept die richtige Plattform für die Erörterung dieser Herausforderungen ist.

Wir begrüßten ferner die Kontinuität der Erörterungen im FSK über verschiedene aktuelle Themen, darunter die Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen,

die Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen, Kleinwaffen und leichte Waffen, Lagerbestände konventioneller Munition und Minenbekämpfung.

Meine Delegation hat sich aktiv am Sicherheitsdialog beteiligt, der der Umsetzung und Modernisierung des Wiener Dokuments gewidmet war. Wir begrüßen die Tatsache, dass sich die große Mehrheit der Teilnehmerstaaten nach wie vor für den Modernisierungsprozess einsetzt und diesbezüglich fundierte Vorschläge vorgelegt hat, darunter solche zur Ankündigung militärischer Aktivitäten und insbesondere von Alarmierungsübungen. Wir hoffen, dass diese Bemühungen zur Verbesserung der Wirksamkeit vertrauens- und sicherheitsbildender Maßnahmen durch die Aktualisierung des Wiener Dokuments bald Früchte tragen werden. In der Zwischenzeit muss das Dokument vollständig umgesetzt werden.

Diesbezüglich möchte ich auf die Bemerkungen von S. E. Minister Taran zu den jüngst von der Russischen Föderation durchgeführten Alarmierungsübungen zurückkommen. Nach Angaben der Russischen Föderation selbst waren an diesen Übungen 150 000 Soldaten, über 26 000 Einheiten an Ausrüstung, über 400 Luftfahrzeuge und über 100 Schiffe und Wasserfahrzeuge der Militärbezirke Süd und West beteiligt.

Ich möchte wiederholen, was meine Delegation bereits mehrfach festgestellt hat: Militärische Aktivitäten dieser Art und insbesondere Alarmierungsübungen werfen viele Fragen auf und rufen ernste Besorgnisse bei den Teilnehmerstaaten hervor. Alarmierungsübungen, insbesondere wenn sie groß angelegt sind und in Grenzgebieten durchgeführt werden, bergen das Potenzial, die Lage zu destabilisieren. Sie können auch zur Entstehung von feindseligen Wahrnehmungen, Missverständnissen und Fehleinschätzungen beitragen, wie sie gemäß unseren Beobachtungen bereits bei verdeckten Militäroperationen in der Vergangenheit ausgelöst wurden.

Die häufige Durchführung von Alarmierungsübungen widerspricht dem Geist des Wiener Dokuments, das für Transparenz, Berechenbarkeit und Vertrauen steht.

Gestatten Sie mir, unseren entschiedenen Protest darüber zum Ausdruck zu bringen, dass Teile der erwähnten Alarmierungsübungen in den von Russland besetzten Gebieten Georgiens stattfanden – unter Beteiligung von in den georgischen Regionen Abchasien und Zchinwali/Südossetien stationierten Angehörigen der russischen Streitkräfte und ohne die Zustimmung des Gastgeberstaates Georgien.

Durch die Durchführung von Militärübungen in den besetzten Gebieten Georgiens und die anhaltende Militarisierung vor Ort verstößt die Russische Föderation schwer gegen die grundlegenden Normen des Völkerrechts, die Prinzipien der Schlussakte von Helsinki und seine Verpflichtungen gemäß dem von der EU vermittelten Waffenstillstandsabkommen vom 12. August 2008. Das Vorgehen Russlands behindert nicht nur den Prozess zur friedlichen Beilegung des russisch-georgischen Konflikts, sondern führt auch zur Destabilisierung.

Wir verurteilen die Durchführung von Militärübungen in den besetzten Gebieten Georgiens und rufen Russland dazu auf, seine eingegangenen Verpflichtungen in Geist und Buchstaben zu erfüllen. Jegliches Vorgehen, das Besorgnisse im Hinblick auf die Art seiner militärischen Aktivitäten hervorrufen und Spannungen verschärfen kann, sollte vermieden werden.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

als die Ukraine den FSK-Vorsitz übernahm, war sie, so wie mein Land, Georgien, weiterhin mit der Aggression durch Russland konfrontiert. Wir verurteilen diese eindeutigen Verletzungen der Souveränität und territorialen Integrität der Ukraine und Georgiens aufs Schärfste und rufen Russland dazu auf, seine rechtswidrigen Handlungen rückgängig zu machen.

Exzellenz, lassen Sie mich abschließend Ihnen und Ihrem Team noch einmal für die erfolgreiche Vorsitzführung im Forum meine Anerkennung aussprechen. Unsere Delegation freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem designierten deutschen FSK-Vorsitz. Wir danken auch dem scheidenden Mitglied der FSK-Troika, der Türkei, und heißen die Vereinigten Staaten von Amerika als neues Troika-Mitglied willkommen.

Herr Vorsitzender, ich ersuche darum, diese Erklärung dem Journal des Tages als Anhang beizufügen. Ich danke Ihnen.

952. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 958, Punkt 2 (b) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

geleitet vom Grundsatz der freiwilligen Transparenz möchten wir unsere geschätzten Kolleginnen und Kollegen im Forum für Sicherheitskooperation darüber in Kenntnis setzen, dass gemäß der Entscheidung des Obersten Befehlshabers der Streitkräfte der Russischen Föderation Truppen und Kräfte des Militärbezirks Süd, ein Teil der militärischen Führungsorgane und Truppen des Militärbezirks West, Verbände der Luftlandkräfte und Formationen und militärische Verbände der Marineinfanterie einer kurzfristig angesetzten Inspektion unterzogen wurden.

Ziel dieser Veranstaltung war es, die Fähigkeit der Streitkräfte bei der Gewährleistung der militärischen Sicherheit im Südwesten der Russischen Föderation zu bewerten, wo nach wie vor ernstzunehmende Bedrohungen terroristischer Natur vorliegen.

Ein weiteres Ziel der Inspektion war es zu überprüfen, inwieweit die Truppen und Kräfte auf die Teilnahme an der bevorstehenden wichtigsten Ausbildungsveranstaltung des Jahres, der strategische Führungsstabsübung „Kaukasus 2020“ vorbereitet sind.

Zum Zweck dieser kurzfristig angesetzten Inspektion wurden ein Teil der Kräfte des Militärbezirks Süd, der militärischen Führungsorgane, der Truppen und Kräfte des Militärbezirks West und einzelne Formationen und militärische Verbände der Luftlandkräfte und der Marineinfanterie ab 6.00 Uhr in eingeschränkte Alarmbereitschaft versetzt.

Insgesamt waren an der Inspektion 150 000 Mann aus verschiedenen Truppentypen und -gattungen, rund 400 Luftfahrzeuge, über 26 000 Waffen und militärisches Gerät und über 100 Schiffe und Hilfsschiffe beteiligt. Dabei wurden die Verpflichtungen gemäß dem Wiener Dokument 2011 eingehalten.

Vom 17. bis 21. Juli wurden Kontrollen durchgeführt.

In diesem Zeitraum planten die Führungsorgane verschiedene Übungen und Kontrollmaßnahmen und bereiteten diese vor. Die inspizierten Truppen nahmen an mehr als 50 Übungen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade und Größenordnungen teil.

35 Truppenübungsplätze und Geländeabschnitte sowie 17 Seegebiete in den Gewässern des Schwarzen und des Kaspischen Meeres wurden zu diesem Zweck verwendet.

Im weiteren Verlauf wurden die Truppen (Kräfte) auf den Truppenübungsplätzen und in den Seegebieten für die Teilnahme an speziellen Unterstützungsübungen und der strategische Führungsstabsübung „Kaukasus 2020“ disloziert.

Während der kurzfristig angesetzten Inspektion arbeiteten sie an der Eingrenzung von Krisensituationen, die eine Bedrohung der militärischen Sicherheit im Südwesten der Russischen Föderation darstellen und durch Aktionen von Rebellengruppen und terroristische Handlungen wie Geiselnahmen, Inbesitznahme von Luftfahrzeugen und Einrichtungen auf Flugplätzen und Marinestützpunkten der Schwarzmeerflotte und der Kaspischen Flottille, sowie durch die Zuspitzung der Lage in gesundheitlich-epidemiologischer, radiologischer und chemischer Hinsicht im Südwesten des Landes ausgelöst werden.

Vielen Dank Herr Vorsitzender.

Ich ersuche, diese Erklärung dem Journal des Tages als Anhang beizufügen.

952. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 958, Punkt 2 (c) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Herr Vorsitzender,

wir möchten Sie davon in Kenntnis setzen, dass das russische Verifikationszentrum am 14. Juli 2020 über das OSZE-Kommunikationsnetz eine Notifikation betreffend die Wiederaufnahme von Inspektionsaktivitäten nach dem Wiener Dokument ab August dieses Jahres und die Bedingungen für die Zulassung von Inspektions- und Überprüfungsgruppen aus den OSZE-Teilnehmerstaaten durch Russland übermittelt hat (CBM/RU/20/0037/F41/O).

Gleichzeitig wurde über das Kommunikationsnetz eine ähnliche Notifikation (OS/RU/20/0087/F35/O) betreffend die Wiederaufnahme von Beobachtungsflügen im Rahmen des Vertrags über den Offenen Himmel ab August dieses Jahres und die Bedingungen für die Zulassung ausländischer Missionen „Offener Himmel“ von Vertragsstaaten durch Russland übermittelt.

Russland plant die Zulassung und Durchführung von Inspektions- und Beobachtungsflügen unter der Voraussetzung der Einhaltung einer Reihe von sanitären und epidemiologischen Anforderungen, die in den oben angeführten Notifikationen detailliert dargelegt sind. Die Bestimmungen in diesen Dokumenten sollen das Risiko einer Verbreitung des Coronavirus für Russland bei der Umsetzung seiner internationalen Rüstungskontrollverpflichtungen verringern.

Über den konkreten zeitlichen Rahmen für die Wiederaufnahme der Zulassung und Durchführung von Inspektions- und Beobachtungsflügen wird die Russische Föderation gesondert informieren. Zur Klärung etwaiger Fragen zum Verfahren für die Einreise in russisches Hoheitsgebiet im Zuge der Umsetzung politisch-militärischer Übereinkommen steht das nationale Verifikationszentrum gerne zur Verfügung.

Vielen Dank, Herr Vorsitzender.

Ich ersuche darum, diese Erklärung dem Journal des Tages beizufügen.